

Däubler, Theodor: Dem Sommernachtstraum (1905)

1 Verschwendete der Baum sein keusches Blühen,
2 So singt er sich: Zikaden sind bereit.
3 Verstummen sie, um ihre Schlummerzeit,
4 So möchten Himmelszweige Sterne sprühen.

5 Auch Menschen recken sich aus Knochenmühen:
6 Die Seele hüllt bei Wind ein leichtes Kleid,
7 Wie sind den Traumgespielen Wiesen weit,
8 Gebüsche heimlich für der Wünsche Glühen!

9 Silene horchen schon mit Silberohren,
10 Ob, Mond genannt, die Himmelsperle kommt;
11 Dann wispern Nymphen unter Felsentoren.

12 Verschleiert, wie es einer Jungfrau frommt,
13 Reut Arethusa ihr so zartes Flüstern;
14 Ein Satyr unter Feigen liebt sie lüstern.

(Textopus: Dem Sommernachtstraum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65885>)